

Aber Jesus sprach: «Lasst die Kinder zu mir kommen
und hindert sie nicht daran;

BERICHT AUS DER S

Im Januar war mein erster Tag zum Reinschnuppern und Probearbeiten in der Spielgruppe Crami. Schon dort wurde ich überrascht, von der Offenheit und Freude der Kinder, die ich an dem Tag kennenlernen durfte.

Die damals noch fremden Kinder durfte ich in den letzten Monaten immer besser kennenlernen und vor allem Schweizerdialekt mit ihnen reden, das sie bei uns von Grund auf neu lernen zu verstehen und zu sprechen. Die tägliche Ermutigung prägt sie positiv. Bald schon sprechen sie miteinander die ersten Worte Züridütsch. Nach dem Morgenrapport trudeln die ersten Kinder ein. Nun gibt es Zeit für freies Spielen mit einer grossen Auswahl an Möglichkeiten, wobei die meisten ihre klaren Favoriten haben. Besonders Bobby Car fahren, kneten und in der Spielküche ein feines Zmorge zubereiten sind besonders beliebt. Andere Male werden aber auch die Legosteine oder die Briobahn ausgepackt und der ganze Raum in ein Abenteuerland verwandelt. Von so viel Erfindergeist knurrt dann bald der Magen; es wird Zeit, das mitgebrachte Znüni zu geniessen. Danach haben wir uns dem jeweiligen Tagesziel gewidmet, also einer Sache, die wir mit den Kindern bewusst üben, bzw. uns an dem Tag extra Zeit dafür nehmen. Beispiele dafür sind, die Jacken und Schuhe selbst an- und ausziehen, Musik zu machen, die unsere Crami-Kinder mit einfachen Rassel-Instrumenten begleiten und sich dazu bewegen. Deutsch lernen wir auch mit Bildkarten, auf denen Objekte aus dem Alltag der Kinder zu sehen sind, wie eine Puppe, ein Pullover,

der zu Hause eine andere Sprache sprechen als Schweizerdeutsch, ist es für sie besonders wichtig, sprachlich gefördert zu werden, sodass sie sich später beim Kindergarteneintritt ohne



Probleme mit anderen verständigen können und auch inhaltlich gut mitkommen. Nachdem wir also gemeinsam unsere Köpfe angestrengt haben, wird es Zeit, sich draussen austoben zu



ein Auto, ein Fussball oder Lebensmittel. Im Stuhlkreis darf dann jede/r reihum sagen, was er auf der Karte sieht, bzw. versuchen, das richtige Wort nachzusprechen. Da die meisten unserer Spielgruppenkin-



denn solchen gehört das Himmelreich Gottes. Mt 19,14

PIELGRUPPE CRAMI

können. Daher gehen wir jeden Morgen eine Stunde auf die nahegelegene Lutherwiese. Dort gibt es alles, was das Kinderherz begehrt – Schaukeln, Rutsche, Klettergerüst, einen grossen Sandkasten und eine weitläufige Wiese zum Rennen und Fussball spielen. Danach geht wieder zurück zur Crami, wo die Kinder wieder von ihren Eltern abgeholt werden.

In den letzten zehn Monaten, in denen ich in der Spielgruppe arbeitete, durfte ich Freundschaften zu den Kindern schliessen und auch ganz konkret ihre Entwicklung miterleben und unterstützen. Mir war es wichtig, den Kindern viel zuzutrauen und ihnen die Herausforderungen nicht wegzunehmen, nur weil es mich vielleicht mehr Geduld kostet oder sich ein Kind etwas noch nicht zutraut. Wir hatten bei-



spielsweise vierjährige Zwillinge aus Albanien bei uns, die sehr viel Angst hatten zu versagen oder einen Fehler zu machen. So trauten sie sich nicht, selbst ihre Schuhe anzuziehen, die Hände zu waschen, zu schaukeln, usw. Bei der kleinsten Schwierigkeit waren sie frustriert und wollten aufgeben und daher brauchte es eine gute Mischung aus Feinfühligkeit, Beharrlichkeit und Humor, die die beiden Jungs dazu brachte, es nochmal und nochmal zu probieren. Als sie sich vor den Sommerferien von uns verabschiedeten, weil sie danach in den Kindergarten kamen, sind zwei ganz andere Kinder aus der Tür gelaufen als die, welche ich vor einem halben Jahr kennengelernt habe. Selbstbewusst und mutig,

auch bei noch unbekannten Herausforderungen. Sie haben erlebt, was sie alles schaffen können und waren nach jedem Händewaschen stolz und riefen laut und fröhlich: „Alleine geschafft!“. Diese Momente waren für mich besonders wertvoll und auch ein Grund mehr, weshalb ich die letzten Monate meine Zeit und Energie gerne in die Spielgruppe investierte. Nun geht für mich die Reise weiter. Ich freue mich sehr, mich meiner Selbstständigkeit als Familienfotografin, nicht mehr nur nebenbei, sondern vollzeitlich widmen zu können. Ich bin sehr dankbar für alles, was Jesus in der vergangenen Zeit getan und mir geschenkt hat, und dass Er stets der Mittelpunkt der Crami-Spielgruppe ist und zukünftig sein wird. Ich freue mich auch weiterhin über das, was Jesus mit der Spielgruppe noch alles vorhat, und wie Er sich durch die Crami-Spielgruppe, die Mitarbeiterinnen und Kinder verherrlichen wird.

AR

